

# Mit der Stadt Ratingen verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

---

Studienassessor am Lyzeum der Schwestern Unserer Lieben Frau in Ratingen war der 1891 in Köln geborene „Halbjude“ Prof. *Dr. Hans Karl Rosenberg*. Der Zeitzeugin Maria Körnig zufolge hat der Historiker die „Schülerinnen sehr beeindruckt“. Wegen seiner Herkunft wurde der vierfache Familienvater seines Berufes enthoben. Im Alter von nur 51 starb er infolge ärztlichen Nicht-Beistandes (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 395-397).

Sechste Auflage: Jugendseelsorger an der Pfarrei St. Peter und Paul in Ratingen war der 1881 in Mönchengladbach geborene *Franz Vaaßen*. In der Zeit des heraufziehenden Nationalsozialismus zeigte der engagierte Seelsorger Rückgrat, indem er den Jugendlichen die Unvereinbarkeit zwischen NS-Ideologie und Christentum darlegte. Wegen einer Predigt denunziert, kam der Geistliche in das Düsseldorfer Gefängnis an der Ulmer Höhe, an dessen Folgen er am 2. Oktober 1944 verstarb (vgl. Band I, S. 359-364).

Der Düsseldorfer Pfarrer *Franz Boehm* (\* 1880) geriet frühzeitig in die Fänge der Nationalsozialisten. In der Folge durfte er keinen Religionsunterricht mehr erteilen und wurde aus dem Regierungsbezirk Köln ausgewiesen. Eine Bleibe fand er in Angermund bei Ratingen. Der energische Gegner der NS-Ideologie kam in das KZ Dachau, in dem er am 13. Februar 1945 starb (vgl. Band I, S. 342-345).